

Ehrenflur auf dem Ostfriedhof Kohlscheid

Diese Begräbnisstätte des Kohlscheider Ostfriedhofs wurde 1963 zur Ehrenflur für diejenigen Kohlscheider erklärt, die vor und während der Zeit des Nationalsozialismus widersetzlich waren gegen Naziideologie, Gleichschaltung oder Rassenwahn. Die Gemeinde Kohlscheid ehrte damals mit der Heraushebung dieses Begräbnisareals die Kohlscheider Bürger, die neben einer begrenzten Anzahl anderer – nur teilweise namentlich genannter – in ihrer Denkweise, Lebensführung und direkten Handlungsweise der braunen Ideologie und Bedrohung auf unterschiedlichste Art und Weise widerstanden.

Man war sich 1963 vielleicht noch mehr als heute bewusst, dass die hier beerdigten Kohlscheider Bürger für ihre tapfere und mutige Denk- und Handlungsweise unterschiedlichste Beweggründe hatten. Daher entschied man sich dafür, dem Kommunisten neben dem Christen, dem Sozialdemokraten neben dem vormaligen Sozialisten eine flurgleiche Ruhestätte einzuräumen. Mehr noch: Man entschied sich für einen Gedenkstein mit der Inschrift: **Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft – Nur die Wahrheit wird uns frei machen.** Man hat damit einen gemeinsamen Nenner der Lebenswege der hier Beerdigten gesucht und gefunden. Diese hier ruhenden Kohlscheider haben nach der Wahrheit gesucht und diese auf ihre weltanschauliche Art gefunden. Ihnen gemeinsam war, dass sie die Wahrheit erstrebt haben gegen die Unwahrheiten und Lügen derjenigen, die Ehre und Treue auf ihren unsäglich falschen Schild geschrieben hatten – und sie haben dies vollzogen bei aller Gefahr für Leib und Leben ihrer selbst und ihrer Angehörigen. Die Gemeinde Kohlscheid hat 1963 mit der Einrichtung dieser Ehrenflur dem heutigen Ortsteil von Herzogenrath ein Gesicht verliehen, das zeigt, dass die Begeisterung für den Nationalsozialismus, die Gleichgültigkeit ihm gegenüber und die geflissentliche Unterordnung nicht nur gängige Gepflogenheit in der Region waren. Diese Ehrenflur – 1963 eingerichtet, bei einigen schon seit langem hier bestehenden Grabstätten – war in die Jahre gekommen. Grabsteine waren verwittert, die Beschriftungen unkenntlich geworden, Kennzeichnungen von Gräbern nicht mehr vorhanden.

Der Arbeitskreis „*Wege gegen das Vergessen*“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Ehrenflur in einen herausgehobenen und wieder würdigen Zustand zu versetzen. Dabei war der Arbeitskreis auf Hilfe angewiesen. Dazu waren bereit:

- Die Stadt Herzogenrath in wohlwollenden Ausschuss- und Ratsentscheidungen und in der tätigen Umgestaltung des Geländes durch den Fachbereich 4, dessen Mitarbeitern (Bereichsleiter Ulli Rible, Thomas Herff und die Gruppe der AzuBis im Grünbereich) wir ausdrücklich Dank zollen
- Das Architektenehepaar Frau Wilms/Prof. Hallmann mit der kostenlosen Gestaltungsidee der Anlage und einer großzügigen Spende für die Umsetzung
- Der Heimatverein Kohlscheid mit der finanziellen Betreuung der Projektdurchsetzung und seiner Spende
- Arnold Dohmen, Architekt aus Kohlscheid für seine Mitarbeit (Bestandaufnahme durch Aufmaß und Fotos, Beratung in allen Fragen der Planung u. baulichen Umsetzung)
- Die Firma „Stahlbau Hilgers“ (Herstellen u. Sponsoring der Handläufe an den

Treppen)

- Die Kulturstiftung der Sparkasse, auf die wir uns bei solchen Projekten immer verlassen können
- Die Steinmetzfirma Bücken (Herstellen und Sponsoring der Steinmetzarbeiten)
- Die Firma Eicher Werkstätten, Remstal (Herstellung und Sponsoring der bedruckten Metalltafeln)
- Die Baumschule Mienes mit ihrem Gestaltungsbeitrag

Ehren wir die hier ruhenden Kohlscheider Bürger, die sich aus unterschiedlichsten Motiven dem nationalsozialistischen Terrorregime widersetzen, indem wir uns ihre Lebenswege vor Augen führen.

Gemeinsamer Grabstein von Josef Hark und seiner Ehefrau Maria

Josef Hark sj.

Josef Hark wurde am 22.5.1875 in Bochum geboren. Seit 1900 war er Mitglied der Bergarbeitergewerkschaft und der SPD. Ab 1917 gehört er der Kohlscheider USPD an und ab 1920 ist er Mitglied der KPD. 1927 bis 1933 vertritt er die KPD im Gemeinderat Kohlscheid und im Kreistag Aachen-Land. 1927 ist er Kandidat des ZK der KPD. Als „geistiges Oberhaupt“ der KPD im Wurmgebiet gründet er die „Arbeiterzeitung“, leitet Versammlungen, organisiert Umzüge, Aufmärsche und Streiks, so die GESTAPO 1939. Eine besondere Gefahr für ihn und seine Familie bedeuteten die Flugblattaktionen gegen das NS Regime, die er immer wieder im Wurmgebiet organisierte und startete. Nach mehreren Verhaftungen floh er am 6.7.1937 in die Niederlande und organisierte von dort den Widerstand. Nach dem deutschen Einmarsch 1940 wurde er dort verhaftet und zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Freilassung wurde er am 20.8.1940 erneut verhaftet (nach dem Attentat auf Hitler im Zuge der Aktion „Gitter“) und über das Sammellager Köln-Deutz nach Sachsenhausen, dann nach Oranienburg verschleppt. Noch 1945 wurde er ins KZ Bergen-Belsen transportiert und dort am 15.4.1945 ermordet.

Josef Hark jr.

Josef Hark jr., der Sohn von Josef Hark sj., wurde 1901 in Neuhaus geboren. Seit 1926 war er in der Gewerkschaft der Metallarbeiter. Nach 1933 befand er sich im Widerstand gegen die NS Diktatur. Er übernahm im August 1934 die Leitung des inzwischen illegalen Unterbezirks Aachen der KPD. Als er am 31.8.1935 verhaftet wurde, bezeichnete ihn die GESTAPO als „einen der bedeutendsten Funktionäre an der Grenze“. Er wurde zu neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 3.6.1946 wird Hark zum stellvertretenden Bürgermeister in Kohlscheid gewählt – als Gemeinderatsmitglied war er von der Militärregierung eingesetzt worden. 1956 endet das öffentlich politische Wirken von Josef Hark mit dem Verbot der KPD durch das Bundesverfassungsgericht. Er stirbt 1972.

Heinrich Sterk

Er wurde am 19.6.1876 zu Pannesheide geboren. Er war katholisch, gläubig bis zu seinem Tod und trat doch als Bergmann der kommunistischen Partei bei. Offensichtlich verband ihn eine Freundschaft zu J. Hark sj.. Vor 1933 war er Gemeinderatsmitglied in Kohlscheid. Aufgrund der günstigen Grenzlage seines Hauses konnte er nach Verbot und Verfolgung der KPD Flugblätter in Bleyerheide drucken lassen, diese auf seinem Speicher lagern und bei Nacht und Nebel zu J. Hark sj. bringen. Vom 3.9.1940 bis 31.5.1941 war Heinrich Sterk inhaftiert. Die Begründung: Verdacht auf Vorbereitung zum Hochverrat. Nach dem Krieg ist er durch die Militärregierung bestimmtes Gemeinderatsmitglied. Am 12.5.1949 stirbt er.

Wilhelm Amkreutz

Wilhelm Amkreutz wird am 28.2.1880 geboren. Er war zunächst Grubenschlosser und begann seine politische Tätigkeit als Mitglied der SPD 1919, als Gemeinderat, als Kandidat für den Preußischen Landtag und als Delegierter für den Bezirksparteitag. 1931 ist er Mitbegründer des Reichsbanners Kohlscheid zum Schutz gegen den beginnenden braunen Terror. Am 8.12.1933 beginnt im Raum Aachen eine Verhaftungswelle. Am 15.12. sind 142 Funktionäre der nun illegalen SPD in Aachen im Gefängnis. Nach dem Krieg ernennt die britische Militärregierung am 1.5.1945 Wilhelm Amkreutz zum ersten

„politischen“ Bürgermeister der Gemeinde Kohlscheid. Am 18.1.1952 verstirbt Wilhelm Amkreutz.

Johann Oehmke

Johann Oehmke – am 12.4.1893 geboren – betätigte sich in der Reichsbannergruppe der Kohlscheider SPD vor allem auf dem sportlichen und kulturellen Sektor. Obwohl nach der Verhaftungswelle von SPD Mitgliedern 1933 viele Genossen vorsichtig geworden sind, arbeiten Johann Oehmke und sein Bruder Franz weiter im Untergrund. Sie unterhalten Kontakte zur niederländischen Bruderpartei, betätigen sich als Kuriere, die Informationsmaterial über die Grenze schmuggeln und schließen sich der Merksteiner Widerstandsgruppe unter Rubner und Berkner an. 1938 gelingt es der GESTAPO, diese Gruppe aufzuspüren und ihre Mitglieder zu verhaften. Der größere Teil der Gruppe wird von einem Sondergericht in Hamm verurteilt, manche zu Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren. Johann Oehmke stirbt am 21.11.1957.

Grabstätte der Eheleute Gertrud und Arnold Scheeren

Arnold Scheeren

Arnold Scheeren wurde am 1.2.1879 in Kohlscheid geboren. Zuerst - als Bergmann tätig - engagierte er sich als christlicher Gewerkschaftler und als Betriebsrat besonders für die Sicherheit seiner Kollegen. Er gehörte der Zentrumsparterie an und vertrat diese im Kreistag während der Weimarer Zeit. Als Vorsitzender des katholischen Arbeitervereins in Kohlscheid kümmerte er sich um die Jugendarbeit und tat dies auch in der Nazizeit. Nach dem Attentat am 20.7.1944 wurde er im Zuge einer Verhaftungswelle (Aktion Gitter) festgenommen (25.8.44), in Aachen verhört und über ein Sammellager in Köln in die „Haftanstalt“ Wolfenbüttel verschleppt. Dort wurde er so schwer misshandelt, so dass er einen Tag nach seiner Entlassung am 5.11.1944 verstarb. Seine sterblichen Überreste wurden 1949 nach Kohlscheid überführt.

Luise Oehmke - 1892 bis 1973

Luise Oehmke war 48 Jahre lang SPD Mitglied und widerstand dem NS Regime. Nach dem Krieg war sie Gemeinderatsmitglied und in der Arbeiterwohlfahrt tätig.

Maria Katharina Hark – 18.9.1892 bis 18.11.1952

Sie widerstand dem NS Regime.

Laurenz Joseph Simons – 25.7.1891 bis 19.10.1951

Er widerstand dem NS Regime. Von einem Augenzeugen wird er als Sozialist mit Bindungen zur katholischen Pfarrgemeinde beschrieben.

Anna Maria Elisabeth Simons – 17.11.1894 bis 20.7.1962

Sie war die Ehefrau von Laurenz Simons.

Ein Gedenken gilt denen, die Widerstand leisteten, und die nicht auf dem Ehrenflur beerdigt sind: **Matthias Thönnissen** und **Hubert Bock sj.** Beide standen der Merksteiner Widerstandsgruppe nahe.

Nicht der Bekanntheitsgrad von Widerstandskämpfern ist entscheidend für ihr Wirken. Maßgeblich sind die Beweggründe, die sie an Ort und Stelle veranlasst haben, gefahrvoll, moralisch gerechtfertigt und vorbildlich zu handeln und uns, die wir in einer gesicherten Umgebung leben, so ein Alarmsignal für eventuelle Gleichgewichtsabfälle unserer gesellschaftlichen Verhältnisse vermitteln.

Gedicht von Günter Eich

Wacht auf, denn eure Träume sind schlecht !
Bleibt wach, weil das Entsetzliche näher kommt.
Auch zu dir kommt es,
der weit entfernt wohnt von den Stätten, wo Blut vergossen
wird, auch zu dir und deinem Nachmittagsschlaf,
worin du ungern gestört wirst.
Wenn es heute nicht kommt, kommt es morgen,
aber sei gewiss.

.....
Man denkt im Einschlummern
an die Wochenschau von gestern Abend:.....
Das genügt, das Gehirn zu beschäftigen.

.....
Und was kommen mag, unsere Enkel mögen es ausfechten.

Ah, du schläfst schon ? Wache gut auf, mein Freund!
Schon läuft der Strom in den Umzäunungen,
und die Posten sind aufgestellt.

Nein, schläft nicht,
während die Ordner der Welt geschäftig sind!
Seid misstrauisch gegen ihre Macht,
die sie vorgeben für euch erwerben zu müssen.
Wacht darüber, dass eure Herzen nicht leer sind,
wenn mit der Leere eurer Herzen gerechnet wird !
Tut das Unnütze, singt die Lieder,
die man aus eurem Mund nicht erwartet!
Seid unbequem, seid Sand,
nicht das Öl im Getriebe der Welt !